

Magischer Walzer

Krieg - Frieden - Revolution

Von abgemeldet

Kapitel 2: Kapitel 2

Hallihallo!

An dieser Stelle kommt mir der Gedanke, vielleicht zu erwähnen, dass Harry in meiner FF ziemlich OC sein wird, obwohl ich mir Mühe geben werde, es nicht zu extrem werden zu lassen.

Auch stimmen die Bücher nur bis zum 5. Band, ab dem sechsten wird es nicht mehr mit meiner FF übereinstimmen.

Dies nur als Warnung vorneweg.

Auch habe ich eine kurze Zusammenfassung von GW (eine seeeehr kurze Zusammenfassung) bei den Charaktervorstellungen unten hinzugefügt, für alle, die Gundam Wing nicht kennen.

*Ich freue mich auch darüber, dass ich bereits das Interesse einiger Leser wecken konnte (danke für die Kommis *freu*) und wünsche euch viel Spaß beim Lesen!*

2. Kapitel

Deprimiert starrte Duo auf ein zerknittertes Foto.

Es war alt und abgenutzt, leicht beschädigt und doch hielt der Langhaarige es in seinen Händen, als wäre es ein Schatz.

„Duo?“

Besorgt musterte Heero seinen Freund. Es war ungewöhnlich für den Amerikaner, so ruhig und regungslos zu sein. Normalerweise hatte er eine eher quirlige Natur.

Aber immer, wenn Duo dieses Foto anstarrte, wurde er so depressiv. Und es wurmte Heero, dass er absolut keine Ahnung hatte, warum.

Was bitte war auf dem Foto?

Noch nie hatte er es zu Gesicht bekommen, dass hatte der andere aus welchen Gründen auch immer verhindert.

Duo seufzte, dann blickte er auf.

„Wir sollten los, Quatre schmeißt doch heute die Party wir wollen nicht zu spät kommen, oder?“

Hektisches Treiben herrschte im Preventoren Hauptquartier.

Agenten und Wissenschaftler, Angestellte und Techniker, Reinigungskräfte und Besucher liefen hastig durch die Gänge, standen quatschend in Grüppchen zusammen oder machten einfach alleine eine kleine Pause.

Heero war fast erleichtert, als er endlich das zehnte Stockwerk erreichte.

Hier oben war der Zutritt nur den besten Agenten erlaubt, denn hier befanden sich ausschließlich ihre Büros. In der elften Etage befand sich noch Lady Uns Büro, dann kam schon das Dach.

„Oh, Heero, du bist auch grad hier? Wurdest du auch von Lady Une gerufen?“

Ein blonder Araber stürmte auf Heero zu, dieser nickte nur.

Quatre plauderte munter weiter.

„Wufei, Trowa und Duo müssten schon oben sein. Sogar Sally Po, Noin und Zechs sind wohl eingeladen. Muss echt was Wichtiges sein, was sie uns mitteilen will.“

Heero nickte erneut. Auch war neugierig, warum die besten Preventoren zusammen zu einem Meeting gerufen wurden. Er hoffte nur, dass der Commander, also Lady Une, keine schlechten Neuigkeiten hatte.

Der Krieg war zwar seit vier Jahren vorbei, Marymeias Angriff war drei Jahre her, doch noch immer gab es kleine versprengte Gruppen von Soldaten, die versuchten, Mobile Suits zu bauen, um die Erde oder die Kolonien anzugreifen. Bisher hatten sie glücklicherweise eine Katastrophe immer noch rechtzeitig verhindern können.

Gemeinsam betraten sie das Büro von Lady Une.

„Guten Tag Agent Yui, Agent Winner. Wie schön, dass sie da sind. Wenn sie doch bitte Platz nehmen würden. Da wir jetzt vollständig sind, kann ich ja anfangen.“

Ohne zu zögern nahm Heero den freien Platz neben Duo ein, den der Amerikaner sicher extra freigehalten hatte. Quatre setzte sich neben Trowa. Der Japaner sah sich um. Quatre hatte Recht gehabt, auch Sally, Noin und Zechs waren neben den fünf Gundampiloten hier.

Als Lady Une sich räusperte richtete Heero seine Aufmerksamkeit wieder auf sie.

„Nun, meine Herrschaften, wie sie sich denken können, ist das hier keine allgemeines Meeting. Im Gegenteil. Mich hat heute früh ein beunruhigender Anruf erreicht. Ein gewisser Mr. Fudge, der eine Sonderabteilung der Polizei leitet, die nicht einmal ich wirklich kenne, wollte mit mir reden.“

„Sonderabteilung der Polizei?“, fragte Zechs stirnrunzelnd.

Lady Une nickte.

„Ich wollte es ihm zuerst auch nicht glauben, aber der Präsident hat sich dann mit in die Telefonkonferenz eingeschaltet und alles bestätigt. Sie können sich meine Überraschung vorstellen. Und leider“, hier seufzte die Dame, „weiß ich immer noch nicht, was genau das für eine Abteilung ist und womit sie sich beschäftigen, aber die Agenten nennen sich wohl selbst Auroren.“

„Was? Es gibt da noch ne super geheime Organisation neben uns, von der nicht mal wir was wissen? Und wie zum Teufel sollen wir dann den Frieden erhalten, wenn wir nicht Mal über die Bescheid wissen?“

Es war ja so klar, dass Duo seine Klappe nicht lange halten konnte. Aber was er sagte, war durchaus war.

„Glauben sie mir, Maxwell, dass habe ich den Präsidenten auch gefragt. Aber der hat mir nur erklärt, dass unsere Arbeit zwar irgendwo recht ähnlich sei, aber dennoch auf einer völlig anderen Ebene statt finden würde. Ich hab ihn nicht verstanden, aber er wollte sich auch nicht deutlicher ausdrücken.“

Lady Une schien etwas frustriert davon.

„Wie auch immer, deswegen hab ich euch nicht gerufen. Es geht um das, was mir dieser Fudge mitgeteilt hat. Sie brauchen unsere Hilfe.“

Wufei schnaubte.

„Unsere Hilfe? Sie wollen nichts über sich preisgeben, erwarten aber Hilfe von uns? Das ist nicht ihr Ernst, oder?!“

„Leider doch. Und zwar geht es darum, einen Schwerverbrecher zu eliminieren.“

„Schwerverbrecher?“, fragte Quatre.

„Eliminieren?!“, rief Duo.

Der Commander hob die Hand, um alle zum Schweigen zu bringen, die ebenfalls ihren Mund geöffnet hatten.

„Lasst mich ausreden, Jungs!“, orderte sie etwas sauer.

„Es geht um einen jungen Mann, der wohl mehrere Leute, um die Hundert laut meiner Information, getötet, sowie einen anderen, ebenso gefährlichen Verbrecher ermordet hat. Außerdem soll er sich des Verrates, Diebstahles und noch anderer kleinerer Delikte verschuldet haben. So was wie Widerstand gegen die Staatsgewalt und so...“

„Man, das klingt heftig. Und warum brauchen sie nun unsere Hilfe dafür?“, Duo, mal wieder.

„Dieser Mann hat sich wohl den Auroren entzogen und ist untergetaucht. Ach, und eliminieren hab ich gesagt, weil der Auftrag lautet, nicht gefangen nehmen, sondern sofort töten, wenn wir die Chance haben.“

„WAS?!!!“

Wer es jetzt war, der aufgeschrien hatte, konnte niemand sagen, wahrscheinlich alle gemeinsam. Das war doch unglaublich!

„So ist es.“

„Aber, dann hat der ja nicht mal ne Chance, sich zu verteidigen und rechtfertigen, ist so was heutzutage noch erlaubt?“

„Nun ja...“, Lady Une zögerte, „mir gefällt das genauso wenig wie euch, aber in diesem Ausnahmefall hat der Präsident es erlaubt. Ich meine, der Mann hat wirklich viele Leute auf dem Gewissen...“

Sie runzelte die Stirn, was deutliche auch ihre Unzufriedenheit ausdrückte.

Fassungslos lehnte Duo sich in seinem Stuhl zurück. Er konnte an den Minen der Anderen ablesen, dass es ihnen im Moment nicht besser ging, selbst der sonst so stoische Heero sah etwas ungläubig aus.

„Sag man, Une-Schätzchen“, fiel Duo da auf, „hat dieser gemeingefährlich Verbrecher auch Hilfe, Komplizen, einen Namen und ein Aussehen? Bis jetzt könnte es praktisch jeder da draußen auf der Straße sein.“

Une nickte.

„Natürlich hat er das. Einen Moment, das Foto hab ich hier irgendwo. Zu den Komplizen, so unglaublich es klingt, er arbeitet wohl total alleine... ah, dahaben wir es!“

Sie zog aus ihren Unterlagen ein A5 großes Foto heraus, es zeigte einen jungen Mann, eigentlich noch fast ein Kind, mit düsterem Gesichtsausdruck, schwarzen strubbligen Haaren und stechend grünen Augen. Auf seiner Stirn konnte man eine blitzförmige Narbe erkennen.

„Das kann nicht sein...“, flüsterte Duo, eher zu sich selbst.

„Sagen sie, wie alt ist das Foto. Er sieht noch ziemlich jung darauf aus...“, bemerkte Quatre.

„Oh, das Foto ist wohl um die zwei bis drei Monate alt, und er ist siebzehn. Sein Name

ist ...“

„...Harry...“

„Huh“, fragen sah Lady Une zu Duo, welcher noch immer das Foto anstarrte, aber er wirkte etwas weggetreten.

„Das stimmt. Sein Name ist Harry. Harry James Potter, um genau zu sein. Aber woher weißt du das?“

„Duo?“, fragte Heero vorsichtig, als der Amerikaner schwieg, tief in Gedanken versunken.

Plötzlich meint er überzeugt: „Das kann nicht sein! Da muss ein Irrtum vorliegen!!!“

„Und wie, Maxwell, kommen sie auf die Idee?“

„Weil ich Harry kenne und er würde sicher niemanden umbringen!“

Nun hatte der Amerikaner die Aufmerksamkeit sämtlicher Anwesenden.

„Sie kennen ihn?“, vergewisserte sich Une.

Duo nickte. Dann kramte er in seiner Tasche nach seinem Portmonee und zog ein kleines Foto daraus hervor, eben jenes Foto, welches er schon so oft betrachtet hatte, stellte Heero fest.

„Hier“, schob Duo das Bild auf den Tisch, neben das große Bild von dem siebzehnjährigen Harry.

„Das wurde aufgenommen, als er zehn war.“

Aller betrachteten das Foto interessiert.

Es zeigte Duo, der einen kleinen Jungen auf den Schultern hatte, beide grinnten in die Kamera.

Es stimmte, der Junge auf dem Foto mit Duo, sah dem von Lady Une sehr ähnlich. Es war vermutlich ein und dieselbe Person, schon die Narbe auf der Stirn war außergewöhnlich genug, um sich relativ sicher sein zu können.

Nur der Gesichtsausdruck des Jungen auf den Fotos unterschied sich stark.

Während klein Harry leicht grinste, obwohl man unterschwellig eine gewisse Traurigkeit in den Augen erkennen konnte und sich sehr zu freuen schein, das Gesicht war entspannt, er sah noch unschuldig aus, so war in groß Harry nichts mehr von dieser Unschuld oder Freude zu finden, hier war die Trauer offen ersichtlich, die Augen wirkten alt, müde und glanzlos, der ernste Zug um den Mund war bitter, auch Hass konnte man herauslesen. Was war aus dem fröhlichen lebenslustigen Kind geworden?

„Ich habe Harry relativ am Anfang des Krieges kennen gelernt, als ich einen Monat aussetzen musste, wegen einem verletzten Handgelenk. Er hat in der Nähe von mir gewohnt und war eigentlich immer allein. Er wurde von seinen Verwandten vernachlässigt, wenn nicht sogar missbraucht. Ich habe es in diesem Moment gehasst, doch ich konnte nichts für ihn tun. Ich hab ihm versprochen, nach dem Krieg zurück zu kommen und ihn da raus zu holen, aber...“

Unsicher ließ Duo den Satz ins Leere laufen.

„Missbraucht? Davon weiß ich nichts. Er hatte wohl ein ganz normales Leben, meinen Informationen zu folge“, bemerkte Une.

Wütend funkelte Duo sie an.

„Ach ja? Nun, dann sind ihre Informationen wohl falsch! Es war offensichtlich, für jeden, der nur hingesehen hat!“

„Nun, auf dem Foto kann man die Anzeichen zumindest gut erkennen. Er war zehn, sagst du? Dann ist er hier eindeutig untergewichtig, wahrscheinlich zu wenig Nahrung, auch die blauen Flecken sind kaum zu übersehen“, meinte Sally, die mit dem kritischen Blick einer Ärztin Duos Foto musterte.

„Warum hast du ihn nicht rausgeholt, Duo?“, fragte Quatre sanft.

Duo sah zur Seite.

„Ich... ich hab ihn nicht mehr gefunden. In keinen Akten, in keinem Verzeichnis, nirgends. Gott, ich war sogar in dem Park, in dem wir uns getroffen hatten, hab die Umgebung abgesucht, aber ich hab ihn einfach nicht gefunden!“

Man merkte, wie sehr es Duo belastete, dass er Harry nicht hatte helfen können. Heero legte ihm seine Hand auf die Schulter.

„Aber... was mich schon damals misstrauisch gemacht hat, war, was er mir erzählt hat.“

„Mh?“

„Er meinte, dass verschiedene Leute ihn rausholen und ihm helfen wollten. Lehrer, Sozialarbeiter, Nachbarn... aber alle wären ein zwei Tage später umgezogen, versetzt worden, so was halt. Ich konnte mir damals keinen Reim drauf machen...“

Duo schwieg betreten.

Stille breitete sich aus, jeder hing seinen Gedanken nach.

Schließlich setzte Zechs zum ersten Mal während der ganzen Diskussion zum Sprechen an.

„Nun, wir haben nicht sonderlich viele Fakten, aber nachdem, was Agent Maxwell gesagt hat denke ich nicht, dass ich diesen Harry Potter einfach erschießen werde, wenn ich ihn sehe.“

Die anderen stimmten schweigend zu.

„Nun gut“, meinet Une, „dann ändere ich den Befehl. Wenn ihr Potter aufgefunden habt, bringt ihn sofort hier her in HQ, dann werden wir ihn vernehmen, in der Hoffnung, etwas Licht ins Dunkel zu bringen. Ich kann diesen Fudge sowieso nicht leiden, er machte keinen kompetenten Eindruck, nicht mal am Telefon. Harry Potter wurde das letzte Mal in London gesichtet, vor zwei Wochen. Inzwischen kann er praktisch überall sein. Viel Glück, Agenten, ich erwarte, dass ihr alle zusammen arbeitet, verstanden?“

„Ja.“

„Mission accepted.“

Von wem Letzteres kam, muss sicher nicht extra erwähnt werden.

*Bis zum nächsten Mal,
eure achat*